

Anzeigenpreis:

Die siebengepflanzte Nouparei-Zeile Mi 2,—, Ausland 2,— D.M. f. d. Millimeter-Zeile, Neillamen die Zeit-Zeile 8 M. Außland 2 D.M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielskpol. Chelm. Kujaw. Konin, Kołobrzeg, Lipno, Lublin, Lubliniec, Lublin, Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Wieliczka, Zduńska-Wola, Bydgoszcz.

Nr. 140

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80.

3. Jahrgang

Ententenote über Spa.

Wie die Pariser Blätter melden, ist die Note, in der der deutschen Regierung die Verschiebung der Konferenz von Spa mitgeteilt wird, in Berlin bereits überreicht worden. Die Antworten betonen, daß die Konferenz sich mit ersten Fragen zu beschäftigen haben wird, die dadurch entstanden sind, daß Deutschland sich seinen Verpflichtungen entziehen könnte. Die Alliierten werden Maßregeln zu treffen haben, um die Durchführung des Vertrages zu sichern. Es erscheine wünschenswert, daß die Beratungen in Spa nicht durch abseitige Fragen und die deutschen Wahlen gestört würden.

Wie "Echo de Paris" mitteilt, findet die nächste Zusammenkunft zwischen Millerand und Lloyd George in London statt, sobald die Finanzschöpfländer ihre Arbeiten so weit gefördert haben, daß sie zu praktischen Ergebnissen gelangen. Vor Eröffnung der Konferenz von Spa werden Millerand und Lloyd George in Ostende erwartet und auf dem Wege zur Konferenzstadt würden die letzten Beratungen zwischen den zwei Ministerpräsidenten stattfinden.

Wie "Petit Journal" meldet, soll im Laufe dieser Woche eine neue Unterherrschaftswahrscheinlichkeit wieder eine Prämienanleihe aufgelegt werden.

In einer Besprechung des Rücktritts Poincares vom Posten als Vorsitzender der Wiedergutmachungskommission schreibt "Journal": Da die Regierungen nach der Besprechung von Spa es übernommen hätten, eine Gesamtentwidlung festzulegen, sei der Wiedergutmachungskommission ein Teil ihrer Arbeit entzogen. Diese Aenderung allein würde schon genügen, den Rücktritt Poincares zu erklären. Die Weigerung, die Priorität für das verrostete Gebiet anzuerkennen, habe aber auch zu dem Schritte Poincares beigetragen.

England gegen die Teilnahme Polens an der Konferenz von Spa.

Bredan, 24. Mai.

Aus dem polnischen Reichstag erfährt der östpreußische Nachrichtendienst, daß dort die Meldung eingetroffen ist, Polen werde nicht nach Spa eingeladen werden. Der Grund hierfür sei der Einspruch Englands, den es gegen die Teilnahme Polens an der Konferenz erhoben habe.

"Westminster Gazette" schreibt zu dem Ergebnis der Konferenz von Spa: Wir sind und bleiben davon überzeugt, daß es gut und richtig wäre, eine massive Entschuldigungsumfrage festzusetzen, die das Deutsche Reich voraussichtlich innerhalb von 12 oder 15 Jahren bezahlen müsste und den Deutschen die Art der Zahlung zu überlassen, wobei im Unterlohnungsfalle gewisse Strafen festzusezten seien. Der Plan, von dem einige Korrespondenten sprechen, eine hohe Mindestsumme festzusezten, deren Zahlung sich über einen Zeitraum von 30 Jahren erstrecken würde und diese Summe in die Höhe zu schrauben, wie Deutschland sich erholt hat und seine Zahlungsfähigkeit vermehrt ist, ist unseres Erachtens nach durch und durch schlecht. Er würde wahrscheinlich auf die Dauer gerade das Gegenteil des gesuchten Ziels erreichen. Niemand kann die künftige Entwicklung während einer so langen Zeit, wie es 30 Jahre sind, voraussehen. Wir sind überzeugt, daß solche Getanen niemals Wurzel gefaßt hätten, wenn die Staatsmänner, die sie am Leben erhalten, sich nicht nach dem Waffenstillstande selbst die Hände gebunden hätten.

"Aut. Telegraph" erklärt Bonar Law in seiner Rede über die bevorstehende Konferenz in Spa. Sowohl die französische als auch die englische Regierung legten den größten Wert auf die Eintrittsfrage, die in erster Linie in Spa gesprochen werden sollte. Was die Prioritätsfrage bei der Wiedergutmachung betrifft, so meint die englische Regierung, daß es nicht billig sei, daß einer der Alliierten den Vorrang erhalten soll. In Spa soll ein offensichtlicher Gedankenaustritt stattfinden und wenn die deutsche Regierung darüber mit der aufrichtigen Absicht kommt, den Friedensvertrag zu erfüllen, so werde die Konferenz gute Früchte tragen.

Über Polen sagt Bonar Law: Die englische Regierung habe dieses Land in keiner Weise zum Krieg angestiftet. Vielmehr habe Lloyd George im Januar dem polnischen Minister des Außenwesens erklärt, die englische Regierung könne die Polen unmöglich zum Krieg ermutigen.

Kongress der Friedensgesellschaften.

Lyon, 24. Mai. (Pat.)

Aus Bern wird gemeldet: Gestern stand in Basel eine Generalversammlung der Friedensgesellschaften statt, die seit 1871 zum ersten Mal wieder einberufen worden war. Anwesend waren Vertreter von Friedensgesellschaften aus verschiedenen Ländern. Der erste Punkt des Tagesordnung war die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den Völkern, die an dem Weltkrieg teilnahmen und zwischen denen, die sich neutral verhielten. Die Versammlung wählte eine Kommission für die finanziellen, wirtschaftlichen und die Fragen des Völkerbundes.

Danzig und Polen.

Warschau, 25. Mai. (Pat.)

Dieser Tage stand eine Konferenz in der Frage des Abschlusses eines Vertrages mit der Freistadt Danzig statt, zu welchem Zwecke der Generaldelegierte Biesiadecki nach Warschau kam und nach der Konferenz sofort wieder auf seinen Posten zurückkehrte. Gegenstand der Beratungen war außerdem, einen engeren Zusammenschluß der Tätigkeit aller entsprechenden Behörden und Amter in Danzig und Warschau herbeizuführen. Alle Danziger Agenten werden in Warschau oder in der Danziger Abteilung beim Ministerpräsidenten konzentriert sein.

Die Kabinettstrife in Italien

Mailand, 24. Mai.

Nitti ist es bisher nicht gelungen, ein Ministerium zu bilden. Der Führer der sozialistischen Partei in der Kammer, Turati, macht den Vorschlag, ein Ministerium Giolitti. Nitti ist auf die dem Glauben in unserer modernen Zeit drohenden Gefahren hin und ermahnte die Konfirmanden zum treuen und unerschrockenen Ausschaffen auf Seiten unseres Herrn und Heilandes. Nicht elende Schwäbchen, sondern frische und überzeugte Christen mögen sie werden und ihr gutes Leben hindurch auch bleiben. Unter Glockenglättung befanden nun die Kinder ihren Taufbunnen und Gläubiges, worauf auch diesmal wie bei der Konfirmation der Mädchen Herr G. Tschirner, der bekannte Cellist, ein Lied spielte und zwar:

"Ich bete an die Macht der Liebe", worauf die Konfirmanden dreistimmig einen Vers des selben Liedes sangen. Sowohl das schöne Cellospiel sowie der Gesang der Kinder machte auf die Anwesenden tiefsten Eindruck. Nach der Konfirmationshandlung hielt Pastor Dietrich eine besondere Ansprache an die Eltern über die Worte: 2. Joh. Kap. 1, Vers 8: "Sehet Euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben." In dieser Ansprache wies Prediger auf die verantwortungsvolle Pflicht der Eltern hin, ihre Kinder an Glauben und Kirche zu erhalten und zu fördern. Hieraus begann die Feier des heiligen Abendmahl's.

Am kommenden Sonntag werden sämtliche Kinder um 8 Uhr im Lokale des Junglingsvereins feierlich begrüßt werden. Zu dieser Feier sind die Konfirmanden sowie auch ihre Eltern eingeladen.

Den neuksierte Käben senden auch mir die herzlichen Segenswünsche. Möge Gott sie zu wohlt bewussten tapferen Männern heranwachsen lassen!

Konfirmandenabschluß. Am 1. Pfingsttag fand im Stadtmuseumssaal nachmittags um 4 Uhr eine Nachfeier für die am vorhergehenden Sonntag konfirmierten Kinder statt. Der Stadtmuseumssaal war von den Mitgliedern des Jungfrauenvereins festlich geschmückt worden. Die Versammlung wurde von Herrn Pastor Dietrich mit einer Ansprache eingeleitet, in welcher er daran hincite, daß die Konfirmation im religiösen Leben nicht ein Abschluß sei, sondern eine Einleitung zu einem tieferen und gründlicheren Forschen in den Grundwahrheiten des Christentums. Auch der Jungfrauenverein erfreute dieses Ziel und freute sich, die Konfirmandinnen an die Seite bei sich zu sehen. Nun folgten Gesänge, Gedichte und größere Vorlesungen, in denen die Mitglieder des Jungfrauenvereins von guten Räumen Segen ablegten. Die Versammlung wurde mit einer kurzen Ansprache geschlossen,

der äußerste linke Flügel wird durch finnische Truppen und russische Freiwillige gebildet. Daran schließen sich die Fronten der Esten und Litauer. Das Zentrum stellen polnische und ukrainische Truppen, während der rechte Flügel durch eine rumänische Armee und Freiwillige aus dem Balkan gebildet wird. Auch die Öffensive der Japaner steht in organischen Zusammenhang mit den Ereignissen im Westen. Die politischen Mittelpunkte für den Frühjahrskrieg sind Berlin und Belgrad. Die aufgebotenen Kräfte sollen insgesamt 800 000 Mann betragen. Von Paris aus wird siebentausend gearbeitet, um einen danebenen Block der Randstaaten unter der Führung Polens zu schaffen.

Total

Lodz, den 26. Mai 1920.

worauf sich alle in die Kirche zum liturgischen Festgottesdienst begaben. Dieser Gottesdienst, der von Herrn Pastor Dietrich geleitet wurde, bot unter anderem auch schöne Beiträge aus der geistigen Kirchenmusik, welche vom Gesangverein "Aeol" unter Leitung des Kapellmeisters Frank Bohl zu Gehör gebracht wurde. Mit Genugtuung kann hier hervorgehoben werden, daß der Gesangverein "Aeol" aus der Höhe sieht und durch gebiegenen Kirchengesang die Herzen zu erfreuen weiß. Der starke Besuch des liturgischen Gottesdienstes trotz des schönen Wetters legte Zeugnis davon ab, welcher Beliebtheit sich diese Gottesdienste in der St. Johannis Kirche erfreuen. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Konfirmanden nach dem Stadtmuseumssaal, wo sie ihre Konfirmationscheine erhielten und mit Segenswünschen seitens des Herrn Pastors Dietrich entlassen wurden.

Die Steuerung im Zeitungsgewerbe. Seit Sonntag losen die Warschauer polnischen Zeitungen 2 M. die Nummer.

Der Großteil der polnischen Erdölzeitung für Frankreich. Eine französische Gesellschaft hat sich, der "Deutsche Tagesspost" aus Hermannstadt zufolge, den Großteil der polnischen Erdölzeitung gesichert und wird in Danzig als Erdölbehälter mit einem Fassungsraum von je 12 Eisenbahnwagen bauen. Vom Juni laufenden Jahres an beginnen die Lieferungen, die ihnen zwei Jahren 22 000 Waggons ergeben müssen.

Lodzer Kaufleute in Polen. Vom Bezirksgericht in Polen sind nachstehende Personen aus Lodz verurteilt worden: Kirchblatt, Józef Aron, wegen versuchter Warenausfuhr zu 200 Mark Geldbuße und Konfiszierung der Waren. Rosenstrauch wegen unerlaubter Warenausfuhr zu einem Monat Gefängnis und Konfiszierung der Ware.

Der Fleischphus in Polen. Nach einer Meldung des "Kurier Polski" beschloß der Volksbundsrat, zur Bekämpfung des Fleischphus in Polen zwei Millionen Pfund Sterling, d. i. nach dem heutigen Kurs 1580 Millionen polnische Mark, zur Verfügung zu stellen.

Die Seuchen in Lodz. Das Lodzer Gesundheitsamt verzeichnete in der Zeit vom 16. bis 22. Mai folgende ansteckende Krankheitsfälle: Fleckfieber 12: 4 Männer, 8 Frauen — 8 Christen, 4 Juden — 1 Todesfall; Unterleibfieber 9: 5 Männer, 4 Frauen — 4 Christen, 5 Juden; Rückfallfieber: 3 Jüdinnen; Ruhfieber 12: 4 Männer, 5 Frauen — 12 Christen, 2 Juden — 6 Todesfälle; Diphtheritis 1 Christin; Gehirnhautentzündung 3 Juden: 2 Männer, 1 Frau; 1 Todesfall; emphysematisch starb 1 Christin; Kindbettfieber 1 Christin; Rose 1 Jude; ägyptische Augenkrankheit 4: 3 Männer, 1 Frau — 1 Christ, 3 Juden; an der Schwindsucht starben 32 Personen.

Heute kein Generalstreik. Wie wir hören, wird der für heute angekündigte Generalstreik nicht stattfinden, da die Mitglieder der interverbändlichen Kommission von Lodz abwesend sind. (Sie haben sich zum Kongress der P. B. S. nach Warschau begeben).

Beilegung des Ausstandes der Schneiders. Am vergangenen Sonnabend gaben sich die christlichen Schneidergesellen mit ihren Meistern geeinigt, so daß der dreiwöchige Streik als beendet betrachtet werden kann. Nach der jetzt bewilligten 100 prozentigen Lohnhöhung erhält ein Schneidergeselle 150 bis 300 M. täglich, je nachdem zu welcher Kategorie (es sind ihrer drei) er gehört. In Anbetracht dieser Gehälter und der teuren Galaten haben die Schneidermeister den Lohn für das Anfertigen eines Herrenanzuges auf 2000—4500 M. erhöht. Die Schneidergesellen haben mit ihren Meistern ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Gehälter der Arbeitenden entsprechend den Preissteigerungen für Lebensmittel erhöht werden sollen, ohne daß erst zu dem Zwangsmittel, dem Streik, gegriffen werden muß.

1½ Millionen Mark für eine Briefmarke. Am Mittwoch wurde in Paris ein Briefmarkenexemplar der Insel Martinique aus dem Jahre 1847 für 116 912 Franken (das sind 1753 600 poln. Mark) verkauft. Der Schätzungspreis beträgt 50 000 Fr.

15 Millionen Mark für Lodz. Das Finanzministerium hat die Staatskasse beauftragt, dem Lodzer Magistrat auf Rechnung der Lodzer zuverlaubten Regierungsanleihe 15 Millionen Mark aufzuzahlen.

Befanntmachung.



Das Finanzministerium

ladt hiermit ein zum Zeichnen der durch den konstituierenden Reichstag am 27. Febr. a. cr. verabschiedeten

zwei Staatsanleihen

a) einer langfristigen und b) einer kurzfristigen
unter nachfolgenden Bedingungen:

Die langfristige Anleihe wird zurückgezahlt innerhalb 45 Jahren vom Tage der Ausschreibung, und zwar im Wege der Auslösung der Anleihescheine.

Die kurzfristige Anleihe wird zurückgezahlt innerhalb 5 Jahren.

Der Zinsfuß beider Anleihen beträgt 5 vom Hundert.

Bei der Einführung der künftigen polnischen Valuta wird die langfristige Anleihe umgerechnet werden zu einem um 10% höheren Kurse als der, welcher für die Umlaufmittel festgesetzt wird.

Die Zinscheine beider Anleihen sind frei von Kapital- und Rentensteuern; es können damit alle Staatssteuern entrichtet werden.

Die Anleihescheine werden zusammen mit den dazu gehörigen Zinscheinen

gleich Bargeld durch die Staatsbehörden angenommen werden bei der Bezahlung von Grund und Boden, von Inventar und Einrichtungen, welche durch dieselben bei der Durchführung von Parzellierungen und anderen Bodenreformen geliefert werden.

Die Anleihescheine beider Anleihen

haben alle Rechte von Papieren mit pupillarer Sicherheit, sie werden zum Nennwert angenommen als Kautionen bei Versteigerungen, bei Zoll- und Akzesssicherheiten sowie bei Verträgen mit dem Fiskus, als Kauktionen, die bei allen Staatsinstituten deponiert werden können in den Fällen, in denen die Gesetzte Goldkautionen vorhängen. Bei der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa sowie bei der Pocztowa Kasa Oszczędności (Postsparkasse) werden sie zur unentgeltlichen Aufbewahrung angenommen.

Die Zinsen der langfristigen Anleihe sind zahlbar gegen Rückflattung der Zinscheine je am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, der kurzfristigen Anleihe — je am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Die Anleihescheine beider Anleihen

werden durch die

Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa und ihre Abteilungen (Filialen)

angenommen, und zwar:

1. werden darauf Anleihen erteilt bis zu 80% des Nennwertes.

2. die Anleihen werden zu einem Zinsfuß von 5½, v. H. erteilt.

zur Lombardierung

Bei der Einführung der beabsichtigten Zwangsanleihe werden die Anleihescheine der kurzfristigen Anleihe gleich dem Bargeld zum Nennwerte (100 zu 100) angenommen, dagegen die langfristige Anleihe wird in voller Höhe bei der Verteilung der beabsichtigten Renten-Zwangsanleihe angerechnet werden.

Die Anleihescheine beider Anleihen werden aufgeschrieben in Stücken zu: 100, 500, 1000, 5000, 10 000 polnischer Mark.

Zeichnungen nehmen entgegen: Alle Abteilungen der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa, die Postsparkasse sowie die Postämter, die Staatskassen, die Privatbanken sowie alle Kassen und Institutionen, die vom Finanzministerium dazu ermächtigt werden.

Bis zur Fertigstellung der Anleihescheine beider Anleihen werden bei der Zeichnung auf Wunsch auf den Inhaber lautende Quittungen erliefert, denen alle Rechte der Anleihescheine selbst zustehen.

Die Quittungen sind übertragbar, jedoch unter der Bedingung, daß dasjenige Institut, welches dieselben ausgestellt hat, davon benachrichtigt wird.

Die Assignationen der polnischen Staatsanleihe vom Jahre 1918, welche in Gold gezeichnet worden sind, werden zur Einzahlung auf die neuen Anleihen angenommen werden zu einem Kurse, welcher durch das Gesetz vom 24. März cr. in privilegierter, vierfacher Höhe ihres Nennwertes festgesetzt worden ist.

Das Finanzministerium, welches die Staatsanleihen mit so vielen Rechten und Privilegien ausgestattet hat, wie sie keine anderen Zinspapiere besitzen, und das die Bedingungen der Anleihezeichnung so günstig wie nur möglich gestaltet hat, wird nach Kräften dafür sorgen, daß die Zeichnung, die Rückzahlung sowie die Zahlung der Zinsen für die Zeichner möglichst leicht und bequem eingerichtet wird.

51 Kisten Strümpfe konfisziert. Richard Matthes, Kaufmann aus Chemnitz, kaufte im Jahre 1917 in Lodzi 51 Kisten Strümpfe und Söhlinge, doch konnte er damals die Ware nicht nach Deutschland ausführen, da die Oktupationsbehörden ihm keinen Ausfuhrchein ausstellten. Deshalb brachte Matthes die Kisten im Lager der deutsch-russischen Transportgesellschaft in Lodzi unter, um bessere Zeiten abzuwarten. Zwei Jahre lagerten sie dort, bis das Kriegswucheramt sie konfiszierte und Matthes obendrein mit 5000 Mark bestraft.

Die herzlichsten Pfingstgrüße an die Loderinnen senden durch Vermittlung der "Lodzer Freien Presse" die Unterrichtsschule "Zbrojownia" Krakau: H. Förster-Sziers, S. Tarczynski, B. Hage, A. Fiszer, A. Szobler, A. Unke, O. Diesner, G. Dreger, E. Ritsch, die Kauzniere: A. Hausz, A. Cyter, J. Ginter, P. Becker, A. Reichelt, Radogoszcz.

Weizenmehl anstatt Brot. Das Brot- und Mehloerzeugungskomitee macht bekannt, daß Personen, die noch nicht die ganze Brotration für den 120. Zeitabchnitt (April) erhalten haben, anstatt Roggenbrot Weizengebäck oder Weizennmehl bekommen können. Der Bäckerstreik hat zur Folge, daß nur sehr wenig Weizengebäck hergestellt wurde. Es wird daher in den Kooperativen anstelle des Weizengebäcks $\frac{1}{4}$ Pfund Weizennmehl ausgefolgt.

Reicher Obsttag in Aussicht. Nach dem heutigen Stand der Obstbäume zu urteilen, wird die Obstsorte im Loder Kreise sehr ausliebig sein. Gärtner behaupten, daß es diesmal Apfel und Birnen wie seit einigen zehn Jahren nicht mehr geben wird. — Wir können uns also freuen, daß wir billiges Obst haben werden, wenn (ein wenn ist immer dabei!) nicht noch Frost oder — was schlimmer ist — der Bucher kommt.

Der Schulzwang. Im Monat April hatte die Kommission für allgemeinen Schulunterricht 296 Verfahren gegen die Eltern von Schülern wegen Nichterfüllung der Schulpflicht ihrer Kinder eingeleitet. In 143 Fällen wurden Geldstrafen in Höhe von zusammen 2551 M. auferlegt, 5 Personen wurden mit unbedingter Haft bestraft, in 135 Fällen wurden die Schuldigen freigesprochen, 13 Klagen wurden aufgeschoben.

Verhaftung eines Banditen. Die Loder Polizei verhaftete am 1. Pfingstfeiertag in Loderpoli den 23-jährigen Wladyslaw Marciniak, der während des Ablasses einen Diebstahl begangen hatte. Zur Polizei gebracht, sprang Marciniak aus dem Fenster und verstaubte sich den Fuß. Er verfluchtigte trotzdem zu fliehen, wurde jedoch gefasst. Für einen früher verübten Diebstahl war Marciniak im Buczyce Gefängnis untergebracht worden. Nach seiner Freilassung trat er ins Heer ein, flüchtete jedoch bald darauf und versteckte sich in Bautz, mit Hilfe von Kollegen eine Reihe von Diebstählen und Raubüberfällen. In die Enge getrieben gab er als Mithelfer einen langgesuchten Banditen Stanislaw Stolarszky an, der unter dem Namen "Bawieki Warszawia" arbeitete. Auch er wurde festgenommen und bekannte, am 26. März einen Überfall auf den Kommissionsladen in Buczyce verübt zu haben. Stolarszky wurde im Gefängnis in der Milszofstr. festgesetzt, während Marciniak der Gendarmerie übergeben wurde.

Gleichberechtigung in der Ehe. Die oberste Behörde der anglikanischen Kirche gestattete die Beglaubigung der Worte von dem Geistlichen in der Ehe in der Scheidestformel der Frau. (Mithin bleiben nur noch die Worte von der Liebe und Vertrauen zurück.) Die neue

Die schöne Unbekannte.

Roman von S. Courthys-Mayler.
21. Fortsetzung.

"Fräulein von Speyer hat recht. Also Sie müssen bleiben, Herr Verwalter," stimmte auch Mia zu.

Da nahm Heinemann die Einladung an.

Max ließ sich an der reichgedekten Tafel jeder. Zwei Diener servierten das Mahl und stellten die Gläser. Es war alles vorzüglich zubereitet, und die Weine waren exzellent.

Die Unterhaltung war sehr lebhaft und wurde, dank Norberts und Mias Übermut, sehr lustig.

Im Laufe der Unterhaltung sagte Norbert zu dem Verwalter:

"Es wird Sie freuen, zu hören, daß die Freundschaft zwischen den Rosen und Nordaus feierlich zu Grabe getragen worden ist. Mein Freund Haldorf und Fräulein von Speyer laufen es Ihnen bezüglich, daß unter Ihrer Aufsicht vorhin ein förmlicher Friedenspakt geschlossen ist."

Da erhob sich Heinemann und sagte, die beiden wirklichen Erben ansehend, laut und klarlich:

"Damit ist meines hochseligen Herrn innigster Wunsch erfüllt. Ich hoffe und wünsche, daß auch alle anderen Bestimmungen des Testaments erfüllt werden. Darauf leere ich mein Glas."

Eine kleine verlegene Pause entstand. Mia sah einen roten Kopf, und Hardy sah ernst und still vor sich hin. Norbert und Günther sahen sich an und dachten, daß eine Bekanntmachung des Testaments, der Heiratsparagraph,

Zeichnungen

auf die

Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47.

216

Ausgabe des "prayerbook" von Pastor Dalton enthält schon die neue gesetzte Trauformel. Es wird der Beschluss des Sijms in Erinnerung gebracht, wonach der Verkauf von geistigen Getränken von 3 Uhr nachmittags des Vorabends eines Feiertags bis 10 Uhr morgens nach dem Feiertag verboten ist. An Unnötige bis 18 Jahren darf Alkohol überhaupt nicht verkauft werden.

Meine Nachrichten. Vorgestern abend wurden mittels eines nochgemachten Schlüssels aus der Fabrik von Major Weissfuß (Wulcanstr. 123) 60 Bäckchen Brot im Werte von 200 000 Mark gestohlen.

Vereine u. Versammlungen.

Der Gesangverein "Gloria" veranstaltete am ersten Pfingstfeiertag im Waldchen des Herrn Ernst Lange in Radogoszcz für Mitglieder und Gäste ein Waldvergnügen. Es hatte sich eine zahlreiche Teilnehmerschaft aus deutschen Kreisen eingefunden. Da in dem Verein das deutsche Lied fleißig gehext und gepflegt wird, so waren auch viele Freunde deutschen Gesanges erschienen. Es herrschte eine frohe Stimmung, die durch den Vortrag der einzelnen Lieder durch den gemischten und Männerchor unter der Leitung des Dirigenten Herrn Hermann noch gehoben wurde. Die Tanzlustigen vergnügten sich beim Tanzen, zu welchem die Kapelle des Musikvereins "Stella" unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Bräutigam die Musik lieferte. Ferner vergnügte man sich mit der Zugfest, einem Glücksspiel und anderem Zeitvertreib bis zur späteren Abendstunde, in welcher man jetzt nicht mehr im Finstern zu sitzen braucht, da der Garten elektrisch beleuchtet ist.

Der Radogoszcer Kirchengesangverein veranstaltete am ersten Pfingstfeiertag im schattigen Park des Herrn Häusler ein Sängersfest, zu dem auch Delegationen von Vereinen aus Lodzi und anderen Nachbarstädten erschienen waren. Schon um 3 Uhr nachmittags war der Garten stark bevölkert. Wer keinen Raum an den Tischen finden konnte, suchte sich ein Plätzchen im grünen Grase und ließ es sich wohlsein. Kapellmeister Adamczyk, der den Lodziern kein Unbekannter sein durfte, bot ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, und als der Radogoszcer Kirchengesangverein nach 4 Uhr mit Frühlings- und Maienliedern das Fest eröffnete, war alt und jung in bester Stimmung. Die Lieder, die die Radogoszcer und die Bierer unter Robert Ritter's Leitung vortrugen, erquickten Herz und Gemüt. Auch das Quartett der "Concordia", sowie die Damenriege des Radogoszcer Turnvereins unter Leitung seines Ehrenturnwarts Herrn Wilhelm Ludwig trugen dazu bei, den Nachmittag abwechslungsreich zu ge-

halten. Die Festleitung, an deren Spitze in Abwesenheit des Präses (Pastor Serini) Herr Engelbert Volkmaran, der Vizepräs., stand, hatte auch dafür gesorgt, daß die Kinder sich nicht zu langweilen brauchten. Es war somit ein schönes Fest, dessen Besuch wohl niemand bedauern wird.

Der Turnverein "Eiche" veranstaltete am zweiten Feiertage in dem in Babieniec gelegenen sogenannten Schulwäldchen ein Waldvergnügen, das einen alten Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm. Der Besuch war sehr rege; besonders stark war u. a. die Turnerschaft anderer bestreitender Vereine vertreten, doch fehlte es auch keineswegs an tanzlustigen jungen Damen, so daß sehr bald eine frohe Stimmung Platz griff. Bemerkenswert waren die turnerischen Darbietungen, die den Anwesenden geworden waren. Man bekam da so manche schöne sportliche Leistung zu sehen. Besonderes Interesse und starker Beifall wurde u. a. auch der Damen- sowie der Jugendtruppe des Vereins gezollt, welche beide sich in wohlgelegenen Frei- bzw. Stabübungen vorstellten. Unter den Klängen eines gut eingespielten Orchesters tanzte man recht wacker, bis dann zu später Abendstunde die Veranstaltung durch Aufführung von Pyramiden seitens der Turnerinnen und Turner einen ge- fälligen Abschluß fand.

Aus der Heimat.

Leuczyc. Zwei Jahre schwerer Kriker für einen Deafraudanten. Das Loder Bezirksgericht verhandelte hier gegen den Kassierer der Lebensmitteldepotation des Magistrats, Wladyslaw Falkowski, und den Buchhalter des selben Amtes Bystrydzinski. Am 18. Februar 1919 erschien Falkowski nicht zum Dienst. Als seine Kasse nachgeprüft wurde, wurde das Fehlen von 25 000 Mark festgestellt. Die genaue Untersuchung ergab, daß Falkowski mit Hilfe des Buchhalters Bystrydzinski falsche Buchungen machte und das Geld zu eigenen Zwecken verbrauchte. Falkowski bezog ein Gehalt von 315 Mark wöchentlich und obwohl er kein eigenes Vermögen besaß, spielte er leidenschaftlich. Am Tage vor seiner Flucht hatte er 14 000 Mark verspielt. Vor Gericht bekannte er, 25 000 M. veruntreut zu haben. Bystrydzinski leugnete den Betrug. Falkowski wurde zu 2 Jahren schweren Rekurs und Bystrydzinski zu 4 Monaten Haft verurteilt, wobei letzter unter Anwendung des Amnestieverlaßes sofort freigelassen wurde.

Bioclawek. Strafster Wacherer. Der in Bioclawek wohnhafte Samuel Chrenreich wurde von der Bioclaweker Starostei wegen ungesetzlichen Getreidehandels mit 100 000 Mark Geldstrafe, 6 Monaten Haft und der Be- schlagnahme von 5 Waggons Getreide bestraft.

Ein paar Stunden fleißig arbeiten, da wird mich mein holdes Duälgeist wohl in Ruhe lassen müssen. Und vorläufig sind ja die Damen doch nicht für uns zu sprechen. Sie nehmen es betrüblich genau mit den vorgeschriebenen drei Stunden untes Beisammenseins."

Ehrenreich wurde verhaftet und im Gefängnis festgesetzt

Czenstochau. Aufhebung einer Banknotenfabrik. In Czenstochau wurden falsche tschechische Kronennoten im Umlauf entdeckt. Die Spur führte nach Czenstochau. Darumhin traf der Inspektor der Krakauer Kriminalpolizei in Czenstochau ein und entdeckte in der Koszinszkofstr. 19 eine Fabrik falscher Banknoten. Am Orte wurde eine Druckmaschine für tschechische Kronen vorgefunden. Die "Fabrikanten" und ihre Helfer wurden verhaftet.

Bosen. Großfeuer in der Universität. Gestern Nacht gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem im Lehrgebäude der chemischen Akademie, jetzigen Universitätsgebäude, im Dachstuhl ausgebrochenen Großfeuer gerufen. Sie rückte mit sämtlichen Spritzen ab und fand bei ihrem Einmarsch bereit den ganzen rechten Teil des Dachstuhls über und über in Flammen stehend vor. In dem in Flammen stehenden Teile war das Laboratorium für organische Chemie der Universität untergebracht; das Feuer fand an den Chemikalien und Säuren, die zum Teil explodierten, reichliche Nahrung. Nach etwa 1½ Stunden angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr war es gelungen, die Macht des Feuers zu brechen und dieses auf seinen Brandherd zu befrachten. Die Feuerwehr setzte dann noch ihre Löschaktivität bis zur 7. Morgestunde fort, wo sie unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken konnte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Der Brandschaden ist sehr bedeutend. Denn abgesehen von den zerstörten Laboratoriumsräumen und dem Dachstuhl sind auch große Vorräte an Chemikalien und Säuren vernichtet worden, deren Wert sich auf viele Hunderttausende von Mark beziffert, und die infolge der Buschfahrtsperrre heute kaum, oder wenn doch, nur zu ungemeinen Preisen zu ersehen sind. Ferner sind auch zahlreiche Studierende der Chemie, die mit der Herstellung von Grammatikarbeiten beschäftigt waren, um ihre Laboratoriumsarbeiten, sowie um Kleidungsstücke, Laboratoriumsmäntel, von denen naturgemäß nichts gerettet werden konnte, gekommen. Abgesehen hieron ist das chemische Laboratorium infolge des Brandes obdachlos geworden.

In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wandte sich der Stadtverordnete Badzyński an den Magistrat mit dem Gesuch, bei Vergebung von Arbeiten an die Unternehmer den nationalen Gesichtspunkt in den Vordergrund zu stellen. Vom Magistrat wurde erwidert, daß bei öffentlichen Submissionsen der Magistrat nach den bezüglichen Vorschriften die Auswahl unter drei Bewerbern habe. Wenn in diesem Rahmen die von den Bewerbern aufgeworfenen Gesichtspunkte berücksichtigt werden können, so ist selbstverständlich, daß der Magistrat ihnen entgegenkommt. Stadtverordneter Bicior betonte, daß man in diesem Falle den feierlichen Versicherungen entgegenhandle, die von hoher Stelle wiederholt gegeben wurden, daß alle polnischen Staatsbürger gleich sind und die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität die gleichen Rechte hätten. Wolle man die deutschen Befreanten aus halten, so zwinge man sie ihr Bündel zu schützen. Er warne im Hinblick auf den Stand der polnischen Polizei vor diesem Experiment. Stadtverordneter Bicior: Diese Land ist polnisch und die Deutschen sind hier Einwohner. Ihr Weg führt Sie nach Brandenburg. Diese Ausführungen wurden von dem Stadtverordneten Siemianowski mit gleicher Ernsthaftigkeit unterstützt mit Anwürfen gegen Stadtverordnete jüdischen Bekennens, daß diese ihre Stellungnahme je nach der für sie günstigeren Lage einzichten. Stadtverordneter Landsberg verlangte, daß man

ein paar Stunden fleißig arbeiten, da wird mich mein holdes Duälgeist wohl in Ruhe lassen müssen. Und vorläufig sind ja die Damen doch nicht für uns zu sprechen. Sie nehmen es betrüblich genau mit den vorgeschriebenen drei Stunden untes Beisammenseins."

Graf Günther lachte lachend.

"Ja, sie halten sich zu genau an die Vorschriften. Aber es freut mich, daß ich nicht allein darunter leide."

Damit waren die Freunde an ihre Arbeit gegangen.

Das Wetter war in diesen Tagen schlecht. Der Mai machte seinem Namen, der Wonne-monat, keine Ehre. Aber der Verwalter Heinemann schmunzelte und zitierte die alte Bauernregeln:

"Mai kühlt und naß,

füllt dem Bauer Scheun' und Taf."

So kamen die Damen auch nicht ins Freie, sonst hätten die Herren vielleicht auf diplomatischem Wege die Fröhlichkeit des Zusammenseins verlängert und wären Mia und Norbert nach Möglichkeit in den Weg gelaufen.

Ob das die Damen ahnen?

Sie warteten jedenfalls sehnsüchtig auf schönes Wetter. Und Brigitte wartete mit und schaute ebenso oft nach dem Himmel, wie ihre jungen Schätzlinge.

"Du mußt ins Freie, mein Herzkind, hast ganz blaue Wangen bekommen," sagte sie immer wieder zu Mia.

Aber dann schlug endlich das Wetter um, und nun holte der Mai alles Verkümmerte doppelt nach. Das Wetter wurde ideal schön, — und ringumher blühte und duftete alles verschönend. Fortsetzung folgt.

norbert einig, daß eine eheliche Verbindung zwischen Graf Günther und Hardy von Rosen nie zustande kommen würde. Denn Norbert wußte, daß der Freund Mia von Speyers, seine schöne Unbekannte, im Geiste bereits an seine Seite gestellt hatte, und es schien ihm, als stehe diese junge Dame dem Freunde durchaus nicht gleichgültig gegenüber. Er selbst aber fand es selbstamerweise ganz wundervoll, daß die reizende, schelmische Hardy von Rosen, die ihn für den Grafen Günther hielt, nicht von diesem zur Frau begehrt werden würde.

"Ihr Freund Haldorf ist wohl sehr ernsthaft, Herr Bierer," fragte Mia während der Tafel leise ihren Nachbar.

"O nein, Kusine Hardy," er ist mir momentan über ein sehr berührendes Erlebnis innerlich erregt und darum nachdrücklich gestimmt. Sonst ist er ein sehr heiterer und lebensfroher Mensch — wenn auch nicht ganz so übermäßig wie ich."

Schelmisch blickten Mias Augen ihn an. Sie fand es sehr amüsant, daß Graf Günther — der falsche natürlich — so lebenslustig zu sein schien, wie sie selbst. Das versprach Kurzweil und Vergnügen für den dreimonatigen Aufenthalt in Hohenec.

Ja heiterer Stimmung wurde das Mahl beendet, und als die Damen sich danach in ihre Zimmer zurückzogen, sahen ihnen die Herren, sehr unzufrieden mit dieser Trennung, nach.

Bei einer Zigarette besprachen sie dann die Einsicht dieser ersten Beisammenseins.

* * *

Einige Wochen waren vergangen. Trotzdem Günther und Hardy bezüglich der Maslerade

eine Gewissensbisse empfanden, wurden sie doch von Norbert und Mia immer wieder überredet, sie fortzuführen, und so blieb alles beim alten.

"Du hast dann wenigstens die Genugtuung, Günther," beruhigte Norbert den Freund, "daß du um deiner selbst willen geliebt wirst, wenn es Dir gelingt, Fräulein von Speyers Jawort zu eringen. Denn sie glaubt, du bist ohne Vermögen und auf die Einkünfte deines Berufs angewiesen. Das habe ich neulich in einem Gespräch mit ihr durchblicken lassen. Ohne Zweifel ist Fräulein von Speyer ein armes Mädchen, und sie würde vielleicht die Hand des begüterten Grafen Nordan auch annehmen, ohne ihn zu lieben. Dem armen Herrn von Haldorf aber wird sie ihr Jawort nur aus reiner Liebe geben."

"Du irrst dich, Norbert, Mia von Speyer ist ein warmherziges, ehrlich empfindendes Geschöpf, das sich, trotz seiner Armut, niemals um peluniärer Vorteile will an einen Mann binden würde."

Norbert lachte lächelnd auf die Schulter.

"Sieh mich nur nicht so feindselig an, mein Alter. Ich habe durchaus nicht die Absicht, Fräulein von Speyer zu nahe zu treten. Im Gegenteil, ich finde es sehr begreiflich, daß du dein Herz an sie verloren hast. Wenn diese entzückende Hardy von Rosen mich nicht völlig zum Narren gemacht hätte, würde ich mich vielleicht auch noch in deine Angebote verliebt haben."

Graf Günther sah den Freund lächelnd an.

"Also meine Kusine Hardy ist deiner Herzensruhe gefährlich geworden?"

Norbert nickte.

"Ach, Kusine Hardy! Der süße Kobold gaukt schon durch meine Träume, er läßt mir Tag und Nacht nicht Ruhe. Aber jetzt wollen wir hoffnungsvoll.

mit den aufreibend wirkenden allgemeinen Verdächtigungen gegen Deutsche und Juden endlich aufhören sollte. Trotz der Schmähungen werde er es sich nicht verbieten lassen, als Jude die Rechte auch der nichtjüdischen Deutschen wahrzunehmen, wenn diese mit Rühen getreten werden. Die deutschen Stadtverordneten würden auf Ausübung ihrer Tätigkeit verzichten, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, eine erhebliche Minderheit der Bürger dieser Stadt vor Vergewaltigung zu schützen. Nur ein kleiner Teil der jüdischen Mitbürger habe sich von der deutschen Sache losgesagt, weil sie sich in einen — irgendwie bitter getäuschten — Optimismus von der polnischen Verwaltung größere Vorteile versprachen. Die große Mehrheit, zu der auch die drei jüdischen Mitglieder der deutschen Fraktion gehörten, hätten ihr Deutschtum selbst in diesen trühen Zeiten nie verleugnet und fühlten sich auch jetzt noch als polnische Stadtverordnete deutscher Nationalität und jüdischen Glaubens. Stadtvorsteher Victor hieß seinen polnischen Kollegen vor, daß Polen unter preußischer Herrschaft groß geworden sei. Der Anteil der Polen an diesem Emporblühen der Stadt sei gering gewesen. In preußischer Zeit hätten die Steuern der polnischen Bevölkerung lediglich die Armenlasten gedeckt, welche die Stadt für polnische Mitbürger aufbringen mußte. Das wisse jeder, der die Steuerverhältnisse Polens kennt.

Die Erneuerung hatte auf beiden Seiten einen bedenklichen Höhepunkt erreicht. Einige polnische Stadtverordnete hatten den Saal verlassen, und als ein polnischer Stadtverordneter ernannt mit heftigen Angriffen gegen das Deutschtum und mit persönlichen Bemerkungen gegen die Juden anstrat, verließen sämtliche deutschen Stadtverordneten den Sitzungszaal.

Luftworb. Die 13 Jahre alte Tochter Cecilia des Besitzers Franz Wilszewski in Charlotten wurde von einem bisher unbekannt gebliebenen Täter vergewaltigt und ermordet. Die

Leiche der Ermordeten stand man in einem Dorfbruch.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 25. Mai.

Der Feind griff mit großer Hestigkeit unsern rechten Flügel am Osteite an. Unter Mitwirkung der uns verbündeten ukrainischen Abteilungen wurden diese Angriffe blutig abgewiesen. Beim Gegenangriff wurden die Ortsschafft Sabolice und Obendorf erobern. Im Rayon Mykow wurde ein bolschewistischer Dampfer entworfnet, der verflucht hatte, am rechten Osteprufer Truppen zu landen. Wir machten 50 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

Im Vorfeld des Brückenkopfes Kiew besiegten wir bei einer Aussallaktion die Dörfler Krasilowka und Trebukowa. Im Abschnitt der Dina und der Berestra arbeitet der Gegner nach wie vor an. Gleichzeitig attackierten die Bolschewiken unsere Stellungen bei Szczecina. Alle Angriffe der roten Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Ersterstellvertretender Generalstabschef:

Kuliniski, Oberst.

Polen und die Vereinigten Staaten.

Warschau. 25. Mai. (Pat.) Das Außenministerium meldet: Am 15. Mai überreichte der polnische Botschafter in Washington First Koslowski, Botschafter dem Präsidenten Wilson sein Beurlaubungsschreiben, wobei er eine längere Ansprache hielt. Präsident Wilson sagte in seiner Erwidierung, daß es ihm sehe, daß Polen seine Wiedergeburt feiere und wünsche, daß die beiderseitigen Beziehungen die brüderlichsten seien mögen. Das polnische Volk könne bei der Verwirklichung seiner Ideale und Santielle auf die weitere Unterstützung der Vereinigten Staaten rechnen.

Die für Polen bestimmten Munitionstransporte

Wien, 25. Mai. (Pat.) Aus Prag wird gemeldet: Die Tschechoslowaken hielten den die tschechoslowakische Grenze passierenden Militärszug an, der für Polen bestimmt war und ließen ihn wieder frei, nachdem ein höherer Befehl erfolgt war. Heute wird aus Ratzenberg gemeldet, daß die dortigen Eisenbahner den Transport auf ein Nebengeleis geleitet haben und ihn nicht nach Polen hinüberlassen.

Lodzer Presse (Militärtlicher Bericht)

25. Mai 1920.

	Gepacht
Ratenkubel 500	247
Brauds	14.50
Punkt Sterling	—
Dollar	—
5 Proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	490.—495.—
Chef auf Berlin	485. 490.—
Deutsche Mark 1000	—

Tendenz für Industrieaktien fest.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herru Ritter.

Sod. ber. 25. Mai

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15°. Mittags 17°. 20°. Nachmittags 6 Uhr 19°. Wärmer. Barometer: 760 gefallen. Magazin um 22°. Minimum 15°. Regen. Wetter: Schönes Wetter windig.

Briefkasten.

Lehrer F. C. Deboltwa in Galizien. Wenden Sie sich an das nahegelegene Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache in Lodz, Gwangiela Straße 11.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Hans Kriese.

Gedruckt in der Lodzer Druckerei. Petrikauer Str. 88

Warschauer Börse.

Warenkatalog 25. Mai.

	25. Mai.	22. Mai.
6%, Dbl. d. St. Warszawa 1918/19	—	—
6% Dbl. d. St. Warszawa 1917 auf Mkt. 100	100.12 I.—101.25	—
5 Dbl. d. Boden-kr. Warszawa 1917 auf Mkt. 100	103.10	100.25 100.37
4 Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	200.75—199.75	209.75 199.75
	200.	200.
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf Mkt. 1000	216.50 219	218—217
4% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf Mkt. 3000 u. 1000	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—	184
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf Mkt. 1000	246—247—246	194
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf Mkt. 255—255	257—255—255	246—251—250
Dumarkubel 1000er	55.75—54	54 53.75—54.75
Dumarkubel 250er	41	—
Kleine Kubelnoten	—	—
Dänische Kronen	—	—
Frank	15—15.10	14.75—15.10
Italiener	—	—
Punkt Sterling	792.50	790—796
Dollar	192—195 193	192—194 193 194.50
kanadische Dollar	161—158	159—160.50
flämische Leu	8.65—8.75 8.70	3.52—
Deutsche Mark 1000	492—493	444—452
Deutsche Mark 100	48—50—490	435—452—448
schwedische Kronen	—	36.86—25
schweizerische Francs	—	—
Chef auf Paris	15.60 15.40 15.50	14.95—15.25
Chef auf Belgien	—	805—8.0
Chef auf London	5.0—502	790—792.50
Chef auf Berlin	200	452.50—461.50—468
Chef auf New York	—	198.15 15 202.50
Chef auf Mailand	—	10.75—10.85
Chef a. Stockholm	—	—
Chef a. Kopenhagen	—	—

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
in Gen. u. Ven. Krankenhaus
Petrikauer Straße Nr. 10
Ode der Evangelischen Gemeinde
Behandlung mit Königsberg'schem
Kausalität (Quarantäne), Elektro-
therapie u. Message. Kranken-
empfang von 8—2 u. von 8—
Mit. Samstag von 8—

Dr. Ludwig Fall

Spezialarzt für Ganz-
und Geschlechtskrankheiten.
empfängt von 4—7 Uhr nach-
mittags. Petrikauer Straße Nr. 10.

Achtung!

Junger Mann sucht Stellung am
Futter und Getreidebehälter
d. Petrikauer Straße Nr. 10
oder im 1. oder 2. Stock
oder in der Nähe der Petrikauer
Straße Nr. 10 (Bubard).
Anträge abholen am 1. Stock.

Möbeltischler

Geselle
berufstätig gesucht. Gustav Arndt
Gabiliniec, Gem. Radowo 10
Metallformer und

Dreher

zum sofortigen Eintritt nach
S. Dreher Nachf. Metall-
Fabrik Wydgoszcz Z. Jacoby
Nr. 18 L.

Erstl. Fröblerin

mit guten Zeugnissen, die auf
polnisch spricht, sucht Beschäfti-
gung zu einem oder zwei Kindern
unter „D. M.“ an die Ge-
schäftsstelle des Bl.

Mädchen

zum Aufdräumen im Laden an
Petrikauer Straße Nr. 10
Rosenberg

Expedientin

mit guten Zeugnissen und ein-
zelne tägliche

Wirtschaftsleiterin

geföhrt. Petrikauer Straße Nr. 10
im Restaurant

Kaue Brillanten

altes Gold, Silber, Diaman-
ten, Perlen, Sardinen, Zah-
ne, Teppiche, Pelzwaren, Gar-
deroben, Petrikauer Straße
Nr. 9, P. Kohn, linke Offiz. 2 Et.

Pelze

aller Art kauf. und zahl. die
höchsten Preise. S. Grossmann
Petrikauer-Str. 24.

Annahme von Pelzreparaturen.

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Am 9. Juni 1920, um 5 Uhr nachmittags

General-Versammlung

im eigenen Lokal, Petrikauer Straße 243

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr; 2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.
3. Wahl des Vorstandes. 4. Erledigung von Anträgen, die bis zum 1. Samt eingelassen sind.

Falls die Generalversammlung um 5 Uhr nicht beschlußfähig sein sollte, findet solche am selben Tag, abends 8 Uhr, als im 2. Termin einberufen statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

1. Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr; 2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

3. Wahl des Vorstandes. 4. Erledigung von Anträgen, die bis zum 1. Samt eingelassen sind.

Falls die Generalversammlung um 5 Uhr nicht beschlußfähig sein sollte, findet solche am selben Tag, abends 8 Uhr, als im 2. Termin einberufen statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

1. Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr; 2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

3. Wahl des Vorstandes. 4. Erledigung von Anträgen, die bis zum 1. Samt eingelassen sind.

Falls die Generalversammlung um 5 Uhr nicht beschlußfähig sein sollte, findet solche am selben Tag, abends 8 Uhr, als im 2. Termin einberufen statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

1. Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr; 2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

3. Wahl des Vorstandes. 4. Erledigung von Anträgen, die bis zum 1. Samt eingelassen sind.

Falls die Generalversammlung um 5 Uhr nicht beschlußfähig sein sollte, findet solche am selben Tag, abends 8 Uhr, als im 2. Termin einberufen statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

1. Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr; 2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

3. Wahl des Vorstandes. 4. Erledigung von Anträgen, die bis zum 1. Samt eingel